

Paul Gebelein*, Thomas Paul, Thorsten Strufe und Wolfgang Effelsberg

Interdisziplinäre Forschung zwischen Informatikern und Soziologen

Abstract: Im Rahmen des Sonderforschungsbereiches MAKI (Multimechanismen-Adaption für das künftige Internet) werden an der TU Darmstadt Flashmobs näher untersucht. Das Thema ist sowohl aus Sicht der Informatik als auch aus Sicht der Soziologie sehr interessant: Die Vorbereitung und Organisation von Flashmobs findet mithilfe von Online Social Networks statt, deren Nutzung derzeit in der Informatik einen wichtigen Forschungsschwerpunkt bildet. In der Soziologie ist eine Analyse von technisch vermittelten Versammlungen von Menschen an bestimmten Orten von besonderem Interesse: Wie läuft die Vorbereitung ab? Was geschieht vor Ort? Wie interagieren Teilnehmer miteinander? Welche Muster sozialer Ordnung lassen sich identifizieren? Ein interdisziplinäres Projekt dieser Art stellt die Wissenschaftler vor besondere Herausforderungen, auf die wir in diesem Artikel näher eingehen.

DOI 10.1515/pik-2014-0025

1 Einleitung

Interdisziplinäre Forschung ist einerseits fachlich interessant, weil die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen sich gegenseitig befruchten, andererseits ist sie auch besonders schwierig, weil der Sprachgebrauch der Forscher verschieden ist, die Art der Modellbildung sich signifikant unterscheidet und das Publizieren ganz verschiedenen Traditionen folgt. Vor diesem Hintergrund hat das interdisziplinäre Teilprojekt C04 des Sonderforschungsbereichs MAKI [1], das sich mit Flashmobs beschäftigt, entschieden, zu Beginn der Arbeiten einen Workshop über die interdisziplinären Zusammenarbeit zu organisieren, um solche grundsätzlichen Fragestellungen aufzuarbeiten.

Thematisch sind „Flashcrowds“ oder „Flashmobs“ ein besonders instruktiver Fall. Sie weisen einen hohen Online-Organisationsgrad über soziale Netze auf und wirken

daher vor Ort scheinbar spontan. Die Erforschung solcher Phänomene erfordert ein interdisziplinäres Vorgehen, um die sozialen Aspekte und die technisch-organisatorischen Aspekte (die Onlineaktivität) gleichzeitig in den Blick nehmen zu können. Daher arbeiten in Teilprojekt C04 Informatiker und Soziologen gemeinsam daran, die Dynamiken und Normen bzw. Regeln solcher scheinbar spontanen Menschenansammlungen zu verstehen und deren Auftreten bereits im Vorfeld modellieren und damit abschätzen zu können

Die Soziologie betreibt dabei qualitative Forschung, die Informatik beschäftigt sich mit der Datengewinnung und Auswertung aus Online Social Networks. Es ist gelungen, in einem ersten Schritt eine gemeinsame Fragestellung zu identifizieren, die aus den jeweiligen Fachperspektiven Sinn machen. Es existieren zudem bereits erfolgreiche Ansätze in der soziologischen Stadtforschung und in der informatischen Analyse von Online Social Networks, die aber bisher nicht koordiniert untersucht worden sind.

Bezüglich der Zusammenarbeit der beiden Disziplinen Informatik und Soziologie stellt sich die Ausgangslage wie folgt dar: Die Informatik fokussiert auf Algorithmen und verwendet Soziologie zur Begründung der Relevanz. Die Soziologie fokussiert auf Theoriebildung und bezieht Daten aus der Informatik. Daraus entsteht die grundlegende Problematik, dass eine der Disziplinen zu einer Hilfswissenschaft für die andere wird und für sich dann nicht mehr die Möglichkeit wissenschaftlicher Grundlagenforschung sieht. Dies führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Verlust des Interesses an der Zusammenarbeit. Dieser Problematik lässt sich einerseits durch die Auswahl des richtigen Forschungsgegenstandes und andererseits einer geeigneten Publikationsstrategie begegnen, wie wir unten noch weiter erläutern werden.

In der ersten Phase der gemeinsamen Projektarbeit stellte sich heraus, dass es aus den oben genannten Gründen schwierig sein würde, gemeinsam innovative Forschungsergebnisse zu erzielen und zu veröffentlichen. Ziel des gemeinsamen Workshops war es daher, die Möglichkeiten und Gefahren, einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Informatik und Soziologie zu diskutieren und Erfahrungen mit dieser Art zu forschen untereinander auszutauschen. Die Idee des Workshops bestand darin, eine Diskussion über die Themen Arbeitsweisen, Metho-

* Corresponding author: Paul Gebelein:

E-Mail: paul.gebelein@ifs.tu-darmstadt.de

Thomas Paul: E-Mail: thomas.paul@cs.tu-darmstadt.de

Thorsten Strufe: E-Mail: thorsten.strufe@tu-dresden.de

Wolfgang Effelsberg:

E-Mail: effelsberg@informatik.uni-mannheim.de